



**Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz e.V.**  
Potsdamer Str. 68, 10785 Berlin, Tel. (030) 2655 0864, Fax (030) 2655 1263, e-mail: [bln@bln-berlin.de](mailto:bln@bln-berlin.de)

Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz e.V. • Potsdamer Str. 68 • 10785 Berlin

Bearbeiterin: N. Feyh (BLN)

**Bezirksamt Spandau**  
**Stadtplanung - Herr Anders**  
**Carl-Schurz-Str. 2/6**  
**13597 Berlin**

**Per E-Mail: [stadtplanung@ba-spandau.berlin.de](mailto:stadtplanung@ba-spandau.berlin.de)**

**Betr.: Bebauungsplan 5-121 für das Grundstück Obermeierweg 18 und den Obermeierweg zwischen Havel und der Verlängerung der südlichen Grundstücksgrenze Obermeierweg 18 sowie eine Teilfläche der Havel und eine Teilfläche der Spree im Bezirk Spandau.**

Unser Zeichen: 5/1906.4/B/5

Berlin, 07.12.2021

hier: Stellungnahme der BLN, des BUND (LV Berlin), des NABU (LV Berlin), der Baumschutzgemeinschaft Berlin, der GRÜNEN LIGA Berlin, der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (LV Berlin), des Naturschutzzentrums Ökowerk Berlin, der NaturFreunde (LV Berlin) und der übrigen BLN-Mitgliedsverbände

Bezug: Beteiligung der Öffentlichkeit gemäß § 3 Abs. 2 BauGB (öffentliche Auslegung)

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach Einsichtnahme in die Unterlagen nehmen wir wie folgt Stellung:

Wir hatten schon zur frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung ausführlich Stellung genommen, dennoch möchten wir uns zu den nun ausgelegten Unterlagen ergänzend äußern.

Wir begrüßen die Festsetzung einer öffentlichen Grünfläche mit der Zweckbestimmung „öffentliche Promenade“ zur Schaffung eines Grünzugs. Dennoch teilen wir die Forderung einiger Behörden im Rahmen der Beteiligung von TöB, dass dieser Grünzug deutlich breiter (13-20 m) sein sollte. Zwar sind die Darstellungen des FNP nicht konkret, allerdings beträgt die Breite des in der FNP-Karte eingezeichneten Grünzugs das Fünf- bis Zehnfache der im B-Plan festgesetzten Breite. Der Argumentation, dass die Breite des Grünzugs auch von der Dachbegrünung bestimmt wird, teilen wir nicht, insbesondere wenn nur eine extensive Dachbegrünung festgesetzt wird, welche kaum Ökosystemdienstleistungen bietet.

Wir schließen uns der Äußerung des Umwelt- und Naturschutzamtes an, dass mit den geplanten Grünfestsetzungen den Zielen/Maßnahmen des LaPro nicht entsprochen wird. Beispielsweise im Programmpunkt Gesamtstädtische Ausgleichskonzeption werden weitaus höhere Anforderungen für die Planung von Grünflächen im Uferbereich des Plangebiets gestellt:

Freiraumachse mit den Forderungen:

- Zugänglichkeit der Uferbereiche verbessern
- Gewässererlebnisräume entwickeln
- Uferbereiche mit gewässernahen Grün- und Freiflächen vernetzen
- Land-Wasser-Übergänge naturnah formen
- naturräumliche Zusammenhänge wiederherstellen und die Barrierewirkung von Straßen und Bahnflächen mildern
- Biotopverbund und Biotopvernetzung stärken

Parkringe mit den Forderungen:

- neue Grünanlagen im inneren und äußeren Parkring ergänzen
- bestehende Grünanlagen entwickeln und qualifizieren
- Ziele der biologischen Vielfalt bei der Festlegung von Maßnahmen umsetzen
- Aufenthaltsqualität verbessern
- vielfältige Nutzungsmöglichkeiten für alle Altersgruppen schaffen

Weiterhin ist der Ufergrünzug in der GAK als Fläche mit Ausgleichspotenzial eingezeichnet, hier könnten durch geeignete Maßnahmen also auch Eingriffe ausgeglichen werden.

Um den Zielen des LaPro gerecht werden zu können, müsste der Grünzug zumindest deutlich größer dimensioniert sein.

Von der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (III B) wurde angezweifelt, dass die wenigen Grünfestsetzungen positive Auswirkungen auf das Klima haben – auch dieser Einschätzung schließen wir uns an.

Es sollte nicht nur eine extensive Begrünung (z.B. mit Sedum-Arten) erfolgen. Wir konnten beobachten, dass diese Art der Begrünung in den sehr heißen und trockenen Sommern der letzten Jahre häufig stark abgängig ist. Da solche Hitzesommer in Zukunft häufiger auftreten werden, muss es zu einem Umdenken bei der Konzeption selbsterhaltender Dachbegrünungen kommen. Hier sind Retentionsdächer empfehlenswert, die auch eine intensive Dachbegrünung unterstützen können mit ihren wichtigen Ökosystemdienstleistungen wie Kühlung, Feinstaubbindung und als Grundlage zur Erhöhung der Biodiversität. Letztere wird besonders durch ein Biodiversitätsdach gefördert, bei dem ein Substrat mit einer Schichtdicke von mindestens 10-20 cm aufgetragen und zusätzlich Strukturelemente, wie Holz und Steine,

eingbracht werden, wodurch wertvolle Mikrohabitate entstehen können.<sup>1</sup> Die Bezirke Lichtenberg und Tempelhof-Schöneberg haben bereits solche Biodiversitätsdächer in den Bebauungsplänen 11-118 VE und 7-98 VE festgesetzt.

Der STEP Klima KONKRET<sup>2</sup> bietet zudem einige Beispiele für Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel, wie die Einrichtung von intensiv begrünten blau-grünen Dächern bzw. von intensivbegrünten Dächern mit Retentionsfunktion (S. 30 f.) und zur Gestaltung von Fassadenbegrünung (S. 36 f.).

Es stimmt zwar vermutlich, dass durch die vorgesehene Grünfestsetzung eine ökologische Aufwertung gegenüber dem IST-Zustand erreicht wird aber diese ist minimal und in Hinblick auf die Klimaerwärmung nicht ausreichend bzw. nichtig, falls die Dachbegrünung Dürreperioden regelmäßig nicht übersteht.

Auch wenn nach derzeitigem Planungsrecht nur ein geringer Grünanteil und eine nahezu vollständige Versiegelung zulässig ist, sollte auch im Sinne der Schaffung gesunder Wohn- und Arbeitsverhältnisse vorausschauend mit einem möglichst hohen Grünanteil geplant werden.

Es ist erfreulich, dass entlang der Promenade Bäume gepflanzt werden. Für alle Gehölzpflanzen sollte eine Pflanzliste mit gebietsheimischen Gehölzarten festgesetzt werden um die Biodiversität zu fördern.

Da es nicht möglich ist, alle Flächen in den Rückhalteraum zu entwässern, sollen zusätzliche Rückhaltevolumina geschaffen werden. Auch das bereits erwähnte begrünte Retentionsdach ist eine solche Maßnahme zur lokalen Rückhaltung von Niederschlägen, welche somit direkt auf dem Grundstück zum Grünerhalt genutzt werden können.

Mit freundlichem Gruß

Manfred Schubert  
Geschäftsführer

---

<sup>1</sup> Brenneisen, Stephan; Baumann, Nathalie; Tausendpfund, Doris, 2010. Ökologischer Ausgleich auf dem Dach : Vegetation und bodenbrütende Vögel. ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften.

[digitalcollection.zhaw.ch/bitstream/11475/11336/3/2010\\_Brenneisen\\_%C3%96kologischer\\_Ausgleich\\_auf\\_dem\\_Dach.pdf](https://digitalcollection.zhaw.ch/bitstream/11475/11336/3/2010_Brenneisen_%C3%96kologischer_Ausgleich_auf_dem_Dach.pdf)

<sup>2</sup> Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt(Hrsg.) (2016). Stadtentwicklungsplan Klima – KONKRET – Klimaanpassung in der Wachsenden Stadt

[www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/stadtentwicklungsplanung/download/klima/step\\_klima\\_konkret.pdf](https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/stadtentwicklungsplanung/download/klima/step_klima_konkret.pdf)

für unsere nach § 63 BNatSchG anerkannten Mitgliedsverbände:

|                      |                                                |
|----------------------|------------------------------------------------|
| gez. R. Altenkamp    | (Naturschutzbund Deutschland, LV Berlin)       |
| gez. L. Miller       | (GRÜNE LIGA, Berlin)                           |
| gez. V. Graichen     | (Bund für Umwelt und Naturschutz, LV Berlin)   |
| gez. A. Zehe         | (Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, LV Berlin) |
| gez. A. Solmsdorf    | (Baumschutzgemeinschaft Berlin)                |
| gez. G. Strüven      | (NaturFreunde, LV Berlin)                      |
| gez. Dr. P. Warnecke | (Naturschutzzentrum Ökowerk Berlin)            |